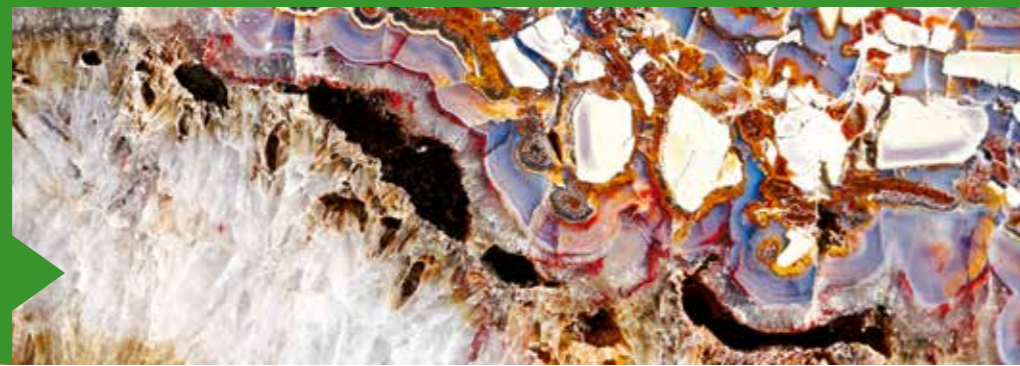


Keiner gleicht dem anderen – so vielfältig sind Achate!



Steinerne Wunder, heilende Kräfte – der Achatwanderweg

Was haben der römische Konsul Aemilius Paullus, die Kelten, die Markgräfin Karoline Luise von Baden und der deutsche Dichturfürst Johann Wolfgang von Goethe gemeinsam? Ein kleiner Tipp: Es dreht sich dabei um einen ganz besonderen Stein, der auch am Geisberg zu finden ist...!

Begeben Sie sich auf den Achatwanderweg – und dabei auf eine spannende Entdeckungsreise durch Jahrhunderte. Auf den 17 Themenstationen des Rundwegs erfahren Sie so einiges über die Geschichte, Wirkung und Faszination, die der Achat seit Jahrhunderten auf Menschen ausübt.

Natürlich dürfen Sie dabei auch selbst aktiv werden – und zum Beispiel auf dem Klopffplatz Gestein behauen. Vielleicht werden Sie ja fündig und entdecken tatsächlich einen Edelstein.

i Hier geht's lang: Ausgangspunkt ist der an der L 101 (in Richtung Elzach) liegende Wanderparkplatz Höhenhäuser. Von dort aus geht's auf den 2,9 Kilometer langen, durchweg beschilderten Rundweg. 17 Infotafeln erzählen dabei spannende Geschichten rund um den Achat.



Das Wandern ist nicht nur des Sammlers Lust!
Viele kurzweilige Informationen gibt's auf dem Achatwanderweg zu finden.

Schritt für Schritt steinernen Schönheiten auf der Spur

Start: Wanderparkplatz Höhenhäuser in Schweighausen

Länge: **2,9 km**
Höhenunterschied: **ca. 115 m**

Einkehrmöglichkeiten:
Höhengasthaus Kreuz (Höhenhäuser),
Lahrer Hütte (nur Getränke,
Samstag 12 Uhr bis Sonntag 17 Uhr)

Der Achatwanderweg im Überblick



Tourist-Info

Hauptstraße 5
77978 Schuttertal

Tel. 07826 9666-19
Fax 07826 9666-10
tourist-info@schuttertal.de
www.schuttertal.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr 8.00 bis 12.00 Uhr



Achat-Ausstellung im Bergdorfhaus Schweighausen

Bergstraße 37
77978 Schweighausen
Gemeinde Schuttertal

Öffnungszeiten
Mo – Fr 9.00 bis 19.00 Uhr
oder nach Vereinbarung
(außer an Feiertagen)



Achat-Ausstellung im Bergdorfhaus Schweighausen



Anmutige Gefilde – edle Steine. Der Geisberg und seine Achate.

Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord im Überblick.

Der **Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord**, einer der größten Naturparke in Deutschland, ist ein Paradies für alle, die den Schwarzwald aktiv und naturverträglich erleben möchten, und das zu jeder Jahreszeit!

Entdecken Sie die Naturschätze der Region, ob bei einer Familienwanderung auf den NaTouren, auf einem unserer Erlebniswege oder in der Achat-Ausstellung hier in Schweighausen.

Selbstverständlich können Sie sich den Schwarzwald auch schmecken lassen! Besuchen Sie unsere Naturpark-Märkte oder kehren Sie bei den Naturpark-Wirten ein.

Alle Erlebnisangebote und Veranstaltungstermine des Naturparks finden Sie unter www.naturparkschwarzwald.de.

Wir sind Partner und Förderer des Naturparks:



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).



Weitere Informationen unter:
www.schuttertal.de



Die Geisberg-Achate – edle und prächtige Geschenke der Natur



Lassen Sie sich vom Edelstein-Fieber anstecken!



Hier war's mal ganz schön heiß – der Geisberg

Wo heute Berge friedlich in die Natur eingebettet liegen, war es vor über 250 Mio. Jahren ziemlich heiß und ungemütlich: Das ganze Gebiet war eine riesige, aktive Vulkanlandschaft.

Und daraus entstand der Schwarzwald – wie auch auf französischer Seite die Vogesen –, als die Erdkruste zwischen Basel und Frankfurt riss und einsank. Seen füllten den Graben, bis das Meer ihn von Süden her eroberte und das Mittelmeer mit dem Nordmeer verband. In dieser Gegend kam es zu Urzeiten zu großflächigem Vulkanismus: Das Geisberg-Gebiet mit dem Hohen Geisberg (727 m) und dem Vorderen Geisberg (515–673 m) legt dafür ein eindrückliches Zeugnis ab – wie auch die hier auffindbaren Achate.

Naturschutzgebiet Hoher Geisberg

Im Gebiet des Geisbergs, vor Jahrhunderten von Benediktinerinnen erschlossen und in der Folge von den heimischen Bauern beweidet, bildete sich durch althergebrachte Formen der Landwirtschaft eine einzigartige Pflanzenwelt heraus: seltene Gehölzstrukturen und Strauchgewächse wie Vogelbeere, Schlehe oder Stechpalme. Um diese seltene Vegetation zu schützen und zu erhalten, wurde der „Hohe Geisberg“ 1940 unter Naturschutz gestellt.



Blick ins Schuttertal und Schweighausen

Geboren aus glühender Magma

Achate bilden sich insbesondere in Hohlräumfüllungen von vulkanischem Gestein und stellen eine Variation von Quarzen dar. Anders als z.B. der Bergkristall sind Achate jedoch nicht transparent, sondern zeichnen sich durch ihre typische Schichtung aus: unterschiedlich farbige Streifen, die auch durch metallische Einlagerungen wie Calcium, Eisen oder Mangan angereichert sein können. Die Farbzeichnung gibt Hinweise auf den Herkunftsort – aber auch die Echtheit des Steines. Vorsicht also bei kobaltblauen oder pinken Achaten, diese sind meist künstlich gefärbt.

Ach... so!

Nach der römischen Mythologie (vgl. Vergils Aeneis) ist Achates der Gefährte des trojanischen Helden Aeneas, dem Gründer des späteren Rom. Dieser lässt sich auf Sizilien nieder und gibt dem Fluss Achates (heute Carabi oder Canitello genannt) seinen Namen. Dort wurde der Stein zuerst gefunden – und Achat genannt.

„Wo es einen Achat gibt, da muss es noch weitere geben ... Jeder Fund löst bis heute stets ein Glücksgefühl und Erstaunen aus.“

Ingo Stengler, Koryphäe auf dem Gebiet der Geisberg-Achate

i Die Achatausstellung im Bergdorfhaus Schweighausen
Der Achat ist für uns in Schuttertal sehr bedeutsam – er ist ein Markenbotschafter im besten Sinne. Deshalb haben wir nun neben dem Achatwanderweg mit der Achatausstellung im Bergdorfhaus Schweighausen eine weitere Möglichkeit geschaffen, allen interessierten Menschen die Schönheit und Faszination des Achats weiterzugeben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Weitere Informationen finden Sie unter www.schuttertal.de

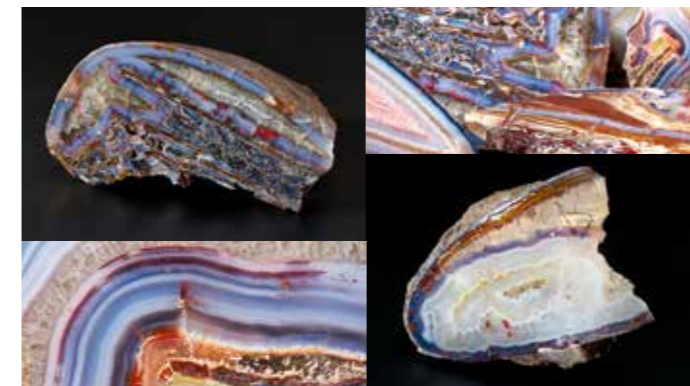
Der blaue Geisberg-Achat: Sammlertraum und Mysterium

Wahre Schönheit kommt von innen – das trifft nicht nur auf den Menschen zu. Auch der Achat verbirgt seine individuelle Pracht zunächst hinter einer harten und unscheinbaren Schale aus Stein.

Erst mit dem Aufsägen der Achatnolle und dem Polieren der Anschnittflächen werden die so typischen Farbverläufe sichtbar. Und die können je nach Herkunft des Steins und Einlagerung von Fremdmineralien höchst unterschiedlich sein. Typische und häufig zu findende Farben sind Weiß, Orange, Beige, Braun oder Grün.

Der Geisberg-Achat weist dabei eine höchst spannende Besonderheit auf, denn bei ihm ist teilweise ein intensiver Blautön zu erkennen. Forscher vermuten die Ursache für diesen Farbeffekt in einem besonderen Streueffekt des Lichts (dem sog. Tyndall-Effekt). Abschließend beweisen konnte das aber bislang noch niemand.

Der Faszination tut das aber keinen Abbruch – im Gegenteil. Wie also Briefmarken-Liebhaber von der „Blauen Mauritius“ träumen, schwärmen Achat-Freunde vom blauen Geisberg-Achat.



Charakteristisch für den Geisberg-Achat: die feine blaue Färbung


Wer sucht, der findet...!

Die Freude am Entdecken ist etwas, was uns unser Leben lang begleitet. Die Vorfreude und Spannung bei der Suche, das Glück und die Befriedigung, wenn man den ersehnten „Schatz“ in Händen hält – da werden auch aus Erwachsenen wieder Kinder. Hier in Schuttertal sind wir da wirklich gesegnet: Nicht nur die herrliche Pflanzen- und Tierwelt lädt zum Entdecken ein. Nein, hier bei uns „wächst“ auch ein ganz besonderes Wunderwerk der Natur: der Achat.

Schon zu früheren Zeiten wurden aus dem Halbedelstein herrliche Schmuckstücke gefertigt, er diente als Amulett und zum Schutz gegen allerlei Übel. Mit der Achat-Ausstellung möchten wir Ihnen die Faszination vermitteln, die dieser Stein auf Menschen schon immer ausgeübt hat und weiter ausübt. Sie erfahren, wo der Achat herkommt, was das Besondere an unserem „Geisberg-Achat“ ist und vieles mehr.

Wir wünschen viel Freude bei Ihren Entdeckungstouren – durchs Naturschutzgebiet am Geisberg und durch unsere neue Ausstellung.

Ihr


Carsten Gabbert
Bürgermeister Schuttertal

„Manchmal liegt einem das Glück zu Füßen ...!“